

und geben den Pädagogen Impulse für die Erziehung der jungen Generation zum sozialistischen Patriotismus.

Ein wichtiges Rüstzeug für die Arbeit der Schulparteiorganisationen stellt der Abriss der „Geschichte der SED“ dar. Darin ist belegt, wie die SED schöpferisch die allgemeingültigen Lehren des Marxismus-Leninismus auf die Bedingungen der DDR angewandt hat. Es wird beweiskräftig demonstriert, was das Volk der DDR unter Führung der Partei geleistet und im harten, siegreichen Klassenkampf errungen hat. Der Abriss bietet eine hervorragende Möglichkeit, das Geschichtsbewußtsein bei Lehrern und Schülern zu vertiefen, die Lehren der Geschichte, ihre Gesetzmäßigkeiten auf den täglichen politischen Kampf anzuwenden.

Die Schulparteiorganisationen legen in ihrem massenpolitischen Wirken großen Wert darauf, anschaulich zu machen, daß sich das Kräfteverhältnis weiter zugunsten des Sozialismus verändert hat und die Entspannung voranschreitet, daß sich jedoch gleichzeitig der internationale Klassenkampf, vor allem auf dem ideologischen Gebiet, verschärft.

Unsere Erfolge sind starke Argumente

Der Kampf um die weitere Realisierung der Politik der friedlichen Koexistenz und gegen das Wettrüsten erfordert von den Schulparteiorganisationen, die ideologische Auseinandersetzung offensiver und streitbarer zu führen. In dieser Auseinandersetzung können sie die Tatsachen unseres Lebens und unserer Politik sowie unsere überlegenen Ideen ins Feld führen.

Die konkreten Bedingungen, unter denen die DDR an der Scheidelinie der beiden Weltsysteme wirkt, erfordern von jeder Schulparteiorganisation und jedem Pädagogen ein hohes Maß an selbständiger politischer Aktion und oft auch eine rasche Reaktion. Manchmal ist es so, daß sich aktuelle Ereignisse sehr schnell und für den einzelnen Genossen nicht immer gleich überschaubar vollziehen. Nicht jeder kann immer gleich alles wissen, kann jede Frage sofort beantworten. Wesentlich ist jedoch eine konsequente parteiliche Position. Die Erziehung zu einem festen, unerschütterlichen Klassenstandpunkt ist deshalb stärker als je zuvor Anliegen der Parteiorganisationen und ihrer ideologischen Arbeit.

Bei der weiteren Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR sollte sich jede Grundorganisation, jedes Pädagogen- und Gewerkschaftskollektiv stets ein klares Bild darüber verschaffen, wo es tatsächlich in der politisch-ideologischen Arbeit steht. Es muß bekannt sein,¹ welche Fragen die Genossen und Kollegen be-

wegen. Es muß Klarheit darüber bestehen, was man sich in den nächsten Wochen und Monaten vornehmen will. Dabei geht es in der ideologischen Arbeit zuallererst um Qualität. Jede Parteileitung überprüft deshalb die Arbeit immer wieder in folgender Richtung: Sind genügend die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erfahrungen der Lehrer bekannt, und werden sie in der ideologischen Arbeit berücksichtigt? Wie lassen sich die politischen Aktivitäten an der Schule noch besser koordinieren? Gibt es bloße Wiederholungen und Doppelbeschäftigungen mit dem einen und Nichtbeschäftigung mit dem anderen?

Auch im kommenden Schuljahr geht es darum, auf dem bewährten Weg der inhaltlichen Ausgestaltung unserer Oberschule weiter voranzukommen und das Niveau der Oberschulbildung stetig zu erhöhen. Dabei ist der kommunistischen Erziehung der Jugend besondere Aufmerksamkeit zu widmen und der polytechnische Charakter der Oberschule weiter auszuprägen.

Die Schulparteiorganisationen prüfen in Vorbereitung des neuen Schuljahres, wie sie mit den Mitteln und Methoden der Parteiarbeit noch wirksamer die vielfältigen Bemühungen der Pädagogen um eine gute Arbeit in jeder Unterrichtsstunde, in jedem Unterrichtsfach, in jeder Klasse und in der außerunterrichtlichen Arbeit unterstützen können.

Hauptanliegen wird es dabei sein — und darin spiegelt sich letztlich auch die Kampfkraft der Schulparteiorganisation wider —, die Konkretheit, Konstruktivität und Aufgeschlossenheit weiter zu vertiefen, mit der in der Mehrzahl der Schulen über die guten Erfahrungen der Arbeit, aber auch über nicht gelöste Probleme und über Mängel diskutiert und nach wirkungsvollen Lösungen gesucht wird.

Die Qualität des innerparteilichen Lebens wird daran gemessen, wie sich die Kommunisten an die Spitze der Bewegung für eine hohe Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellen, wie bei jedem Genossen vorwärtsdrängende Denk- und Verhaltensweisen gefördert werden, wie sich jeder Genosse verantwortlich fühlt, wie neue Initiativen geboren werden und das gesamte Parteikollektiv auf die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben eingestellt wird.

Die Kampfkraft der Schulparteiorganisationen kommt schließlich darin zum Ausdruck, wie sie es verstehen, mit der Gewerkschaft, der FD J- und Pionierorganisation, der Parteigruppe der Elternvertretung kameradschaftlich zusammenzuarbeiten. Die Gewerkschaftsorganisationen spielen eine wachsende Rolle im politischen Leben an der Schule. Viele Schulparteiorganisationen beraten sich regelmäßig mit den Schulgewerkschaftsleitungen über das weitere Vorgehen. Sie helfen